



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

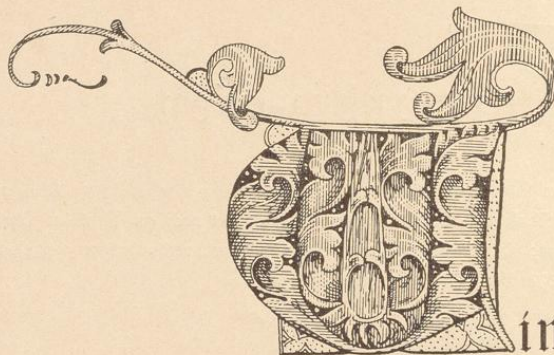
Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Minden

Ludorff, Albert

Münster i.W., 1902

Gemeinde Windheim

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97394](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97394)



indheim.

Die Gemeinde Windheim besteht aus Windheim (784 ha), Hävern (433 ha), Jöffen (511 ha), Döhren (752 ha), Seelenfeld (439 ha), Neuenknick (1262 ha), Ilse (567 ha), Rosenhagen (389 ha) und Theilen von Gorspen-Vahlsen, Loh, Ilserheise und Kaderhorst (das übrige dieser Ortschaften zu Lahde) mit 4500 Einwohnern.

Die Kirchenbücher beginnen mit 1688.

Die Kirche in **Windheim** (Winthem) soll Karl den Großen zum Gründer haben. Allerdings ist an dem hohen Alter der Kirche und der Pfarrei nicht zu zweifeln, was schon aus der Größe der letzteren, von welcher 1277 Wiedensahl abgezweigt wurde, sich ergibt.² Das Kloster Lahde zahlte an die Kirche eine jährliche Rente, die zum Theil 1322 von der Comthurei Wietersheim übernommen wurde.³ 1669 brannte der obere Theil des Kirchturms mit fast dem ganzen Dorfe ab.⁴

In Windheim befand sich ein freier Burgmannshof, welcher in der Mitte des 18. Jahrhunderts der Familie Spannut gehörte, die 1646 dorthin übergesiedelt war.⁵

Oftmals genannt werden die **Harlhöfe** (Herlethe), wo im 13. Jahrhundert das Domkapitel Besitz erhielt u. a. vom Godehardikloster in Hildesheim.⁶

In **Hävern** (Heferen, Heveren) hatte schon im Anfang des 13. Jahrhunderts das Domkapitel Besitzungen, die es im Laufe desselben noch vermehrte, u. a. durch Erwerb des Zehnten vom Bischofe. Einen Hof dort schenkte 1327 Bernhard von Werpe dem von ihm gestifteten Andreas-Altar im Dom zu Minden.

¹ W = W aus einem Inknabel-Druck des Domes in Minden. (Siehe Seite 78.)

² Urkundenbuch 1110.

³ Hodenberg 649. Holscher 294.

⁴ Schlichthaber II, 434—435, 486—493. Ueber weitere Brände (1616 und 1617) siehe Culemann V, 185 f. Chronik des Joh. Westermann (siehe bei Petershagen).

⁵ Schlichthaber 435. Hodenberg 998, vergl. auch Culemann, Minden. Hodenberg 953. Ueber das Gericht siehe oben Seite 5.

⁶ Urkundenbuch siehe Register Seite 577. Wippermann, Buffigan siehe Register. Hodenberg 654.

Döhren (Thurnethe, Thornethe, Dornhem, Durnede, Dornete, Dörne)¹ kommt schon 1042 in der Stiftungsurkunde des Bischofs Bruno für das Mauritiuskloster vor; aus der Erbschaft des Mirabilis Brod (1155—1170) erhielt auch der Dom, durch Bischof Anno (1171—1185) das Martinistift hier Besitz. Einen Gütertausch mit den dortigen Markgenossen nahm 1280 das Kloster Loccum vor. Bischof Franz übergab 1517 dem Dorfe die Weiden an der Weser.²

Ausgegangen ist Ostringehusen, wohl zwischen Windheim und Döhren.³

In Jössen (Jutesen, Juttzen), Seelenfeld (Salewede, Selevelde), Ilse, Rosenhagen, Vahlßen (Valehusen) gewannen hauptsächlich die Klöster Lohde und Loccum Besitz.⁴ Rosenhagen wurde 1277 nach Wiedensahl eingepfarrt.⁵

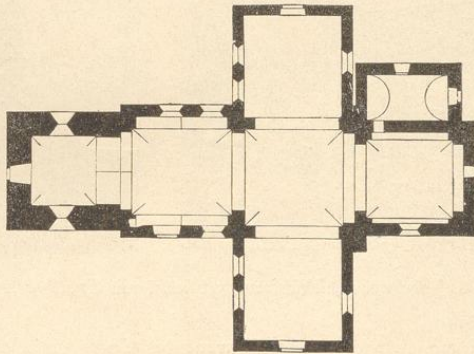


Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Windheim.

Dorf Windheim,

16 Kilometer nordöstlich von Minden.

Kirche⁶, evangelisch, romanisch, Uebergang, Renaissance,



1 : 400.

einschiffig, einjochig, mit Querschiff; Chor gerade geschlossen; Sakristei auf der Nordseite; Westthurm.

Kuppelartige Gewölbe mit Graten in den Ecken; im Thurm, Schiff und in der Vierung Schlußsteine; zwischen rundbogigen Gurten und Blendern in der Vierung und im Chor, spitzbogigen im Schiffjoch. Tonne in der Sakristei; in den Kreuzflügeln Holzgewölbe.

¹ Ueber den Namen siehe Grimm in den Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, philosophisch-historische Abtheilung, 1841, Seite 15.

² Erhard, Cod. dipl. 137. 353. Wärdtwein, Subsidia VI, 114. Urkundenbuch siehe Register Seite 563. Culemann, Hannoversches Manuscript XII, 52, Seite 3. Register der Klostergüter von St. Mauritz und Simeon. Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen 1873, Seite 154. Hodenberg 559. 896.

³ Urkundenbuch 1200.

⁴ Urkundenbuch siehe die betreffenden Orte im Register. Hodenberg 544. 557. 563. 598. 601. 605. 611. 629. 649. 659. 727. 896. Ueber Jössen vgl. auch Urkundenbuch 290a. Wärdtwein, Subsidia X, 97.

⁵ Urkundenbuch 1110.

⁶ 1679 erweitert. — E ü b f e, Westfalen, Seite 212.

Fenster, flachbogig erweitert, im Thurm spitzbogig; Schalllöcher in rundbogiger Blende dreitheilig, spitzbogig mit Mittelsäulchen.
Eingänge in den Kreuzflügeln flachbogig, im Schiff und Thurm spitzbogig.



Taufstein, Renaissance, 16. Jahrhundert, Kelchform, achteckig, mit Engelköpfen; 1,02 m hoch. (Abbildung vorstehend.)

Sakramentshäuschen, Nische, gothisch, in der Ostwand des Chors mit Giebel- und Fialenaufsatz. Öffnung 51 cm hoch, 33 cm breit.

Klappaltaraufsatz¹, spätgothisch, 16. Jahrhundert, geschnitz; mit 13 Darstellungen aus der Leidensgeschichte, 2 Heiligen und Rankenwerk. 4,74 m lang, 2,10 m hoch. (Abbildungen Tafel 76.)

Bischofsfigur², gothisch, von Holz, verwittert, 58 cm hoch.

2 Kronleuchter, Renaissance, von Bronze, von 1648, zweireihig, zwölfarmig, 1,00 und 0,76 m hoch.

3 Glocken mit Inschriften:

1. me fecit christian voigt in minden 1708. 0,68 m Durchmesser.
2. g. m. m. i. l. altenburg in buckeburg, anno 1781. i. e. ebmeier past h. stoppenhagen
i. h. salge i. h. brocking i. h. rowolt altarleute
zur ehre gottes und zum nutzen der gemeine zu windheim. 1,23 m Durchmesser.
3. neu.

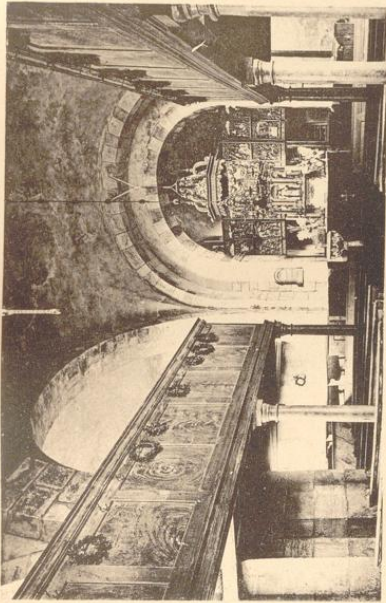
¹ Geweiht 1503. — Eulemann, Geschichte III, 63. — Lübke, Westfalen, Seite 390.

² für das Provinzial-Museum bestimmt.

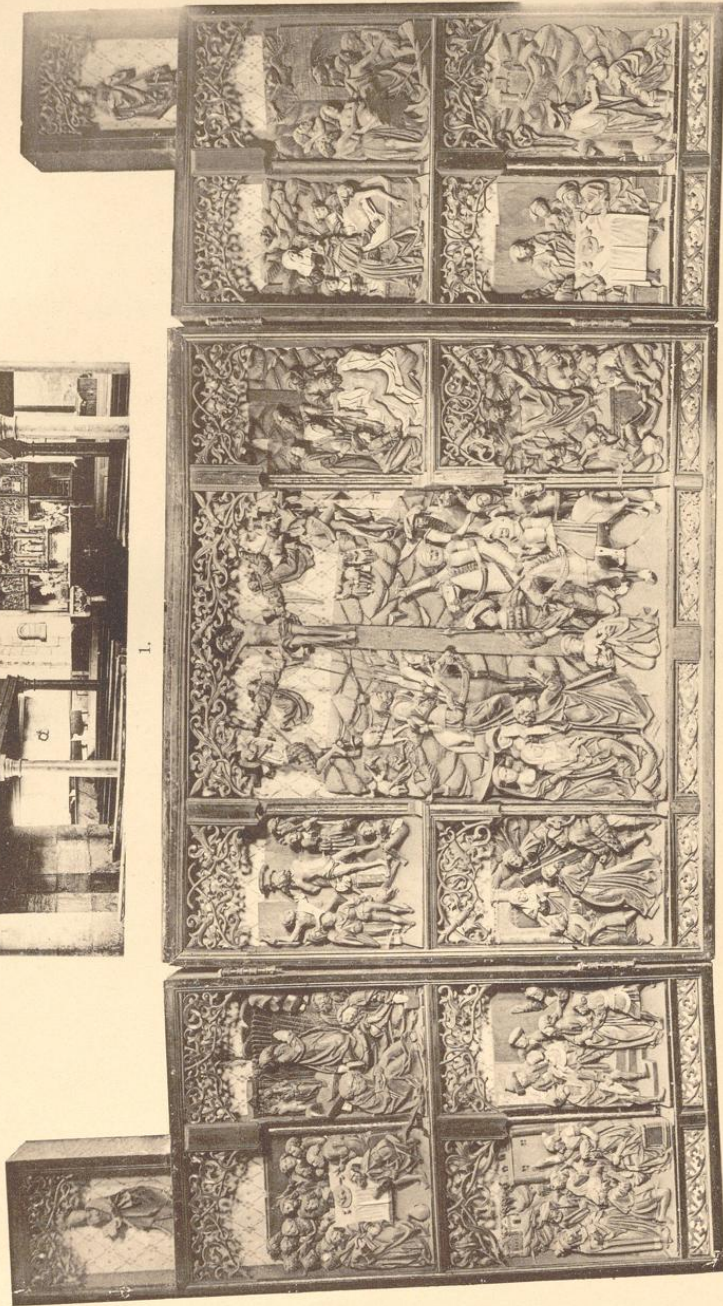
Windheim.

Bau und Kunstwerkmeister von Weßfalen.

Kreis Hildesheim.



1.



2.

Gezeichnet von Köhler & Jonas, Dresden.

Abgegraben von A. Saboroff, 1895.

Kirche:
1. Innenansicht; 2. Klappaltar.

